

zum äußerlichen Staate und eigener Bedienung nöthig sind. Diese letztern sind die eigentlichen sogenannten Hof Aemter, und die, so selbige bedienen, heissen Hof Leute, und machen zusammen des Fürsten Hof-Staat aus“⁶.

In der Tradition der aufgeklärten Hofkritik des 18. Jahrhunderts wurden die Hofhaltungen der Fürsten dann im 19. Jahrhundert nach moralischen und ökonomischen Wertmaßstäben einer scharfen Kritik unterzogen. Die „übermäßige Ausdehnung des Hofstaates“ und „der lächerliche Streit um Rang und Titel“⁷ diskreditierten sich aus dieser bürgerlich-rationalen Beurteilung von selbst. Ein angemessenes Verständnis für den Sinn und Zweck des höfischen Aufwands fehlte auch in der Kulturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts, wo es noch am ehesten zu vermuten wäre⁸. Erst in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entstanden neue historisch-soziologische Erklärungsansätze zur Problematik der alteuropäischen Hofkultur und des höfischen Aufwands, die vor allem mit den Untersuchungen von Veblen, Weber und Elias verbunden sind.

Thornstein Veblen stellt in seiner „Theory of the Leisure Class“ um die Jahrhundertwende kritische Überlegungen zum Verhältnis von Gesellschaftsstruktur und Lebensführung auf den verschiedenen Kulturstufen an⁹. In einer Gesellschaft, die wie im Hochmittelalter durch das Vorhandensein einer auf Macht und Reichtum sich stützenden, nicht körperlich arbeitenden Oberschicht und einer breiten Unterschicht von arbeitenden und gehorchenden Bevölkerungsgruppen geprägt ist, ergibt sich für die Angehörigen der Oberschicht ein Zwang zur sichtbaren Darstellung ihres Reichtums, um in den Genuß des damit verbundenen Prestiges zu kommen. Die Zurschaustellung von Macht und Reichtum erfolgt vor allem in der Form des demonstrativen Müßiggangs und Konsums¹⁰. Muße wird zur Pflicht, da sie als nichtproduktive Form der Lebensgestaltung augenfällig

⁶) J. H. Z e d l e r, Grosses vollständiges Universal-Lexikon 13 (1735) Sp. 405.

⁷) So K. B i e d e r m a n n, Deutschland im achtzehnten Jahrhundert 1–4 (1854–1880) hier II, 1, 1–2, S. 64.

⁸) Vgl. T h. N i p p e r d e y, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, historische Anthropologie, VSWG 55 (1968) S. 145 ff.; A. W i n t e r l i n g, Der Hof der Kurfürsten von Köln 1866–1794. Eine Fallstudie zur Bedeutung „absolutistischer“ Hofhaltung (Veröff. des Hist. Vereins für den Niederrhein 15, 1986) S. 7. – Aufgrund ihrer vorwiegend deskriptiven Methode blieben die kulturgeschichtlichen Arbeiten des 19. Jh. häufig in der antiquarischen Anhäufung wenig analysierter Stoffe stecken.

⁹) T h. V e b l e n, The Theory of the Leisure Class. An Economic Study of Institutions (1899); deutsch: Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen (Fischer Wissenschaft 1680, 1986).

¹⁰) V e b l e n, Theorie (wie Anm. 9) S. 51 ff., 79 ff.